

Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 52.

Winnenden, Samstag den 2. Mai

1885.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Auwanden
im Dinkel- und Haberfeld, ist bei
Strafe verboten.

Den 29. April 1885.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Am nächsten

Mittwoch, den 6. Mai

Nachmittags 4 Uhr

werden die von der abgebrochenen
Waiblingerberg-Kelter noch übrigen

Bausteine

auf dem Platz im Aufstreich verkauft,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1885.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem am Samstag den 2. Mai

Vormittags 11 Uhr

im Falken in Rei-

chenberg stattfindenden Verkauf aus

Breithalde kommen

an Scheidholz aus den Guten Jux,
Eichelhof, Dypenweiler und Backnanger-
wald weiter zum Verkauf: Km: 10
eichene Prügel und Anbruch, 18 buchene
Scheiter, 58 dto. Prügel, 11 birken-
Scheiter und Prügel, 3 erlene und as-
pene Prügel, 58 Anbruch, 13 Nadel-
holz-Roller, 61 dto. Prügel u. Anbruch,
34 Mahden Laubholz, geschägt zu 545
Wellen.

Vorzeigen des Holzes von Morgens
8 Uhr an.

Feuerwehr Winnenden.

Samstag den 2. Mai Abends 5 1/2
Uhr hat die Wachmannschaft, sämtliche

Sprizen, sowie Hydranten-

Mannschaft auszurücken.

Sammlung: Marktplatz.

Das Commando.

Bei der hiesigen „Gemeindepflege“ sind

1600 Mark

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat.

Steinach, den 27. April 1875.

Schultheißenamt

Schäfer.

Gewerbebank Winnenden.

Eingetragene Genossenschaft.

Die verehrl. Mitglieder, welche mit der Bank in laufender Rechnung stehen und ihre St.-
Ert.-Büchle noch nicht abgegeben haben, werden wiederholt dringend gebeten, solche dem Unterzeich-
neten oder Herrn Mayer zu übergeben.

Hermann Binz.

Winnenden.

Von einem soliden Hause wurde mir der Verkauf seiner reingehaltenen

Ungarweine

übertragen. Ich halte vorerst 2 Sorten auf Lager, die sowohl für Kranke und Reconvalles-
cente n sowie auch als feine Tafelweine aufs beste empfehlen kann.

Menescher 1880 per Flasche Mk. 1.70

„ „ Ausbruch 1874 p Flasche Mk. 2.70.

F. Schmid, Apotheker.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er sich hier als Schuh-
macher niedergelassen hat, mein Bestreben wird sein, meine werthen
Kunden auf das schnellste und billigste zu bedienen, gute Waare wird
zugesichert; (bei Carl Weik, Schuhmacher war ich längere Zeit
im Geschäft.) Um geneigtes Wohlwollen bittet.

Friedrich Class, Schuhmacher

wohnhaft bei Herrn Bäcker **Heinrich**, Hintergebäude.

Nach Amerika, Australien & Afrika

besördern regelmäßig, mehrmals wöchentlich
Reisende und Auswanderer

über

Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen, Liverpool

mit anerkannt vorzüglichen Post- und Schnelldampfern I. Classe

Dauer der Seereise nach New-York 9-12 Tage.

und empfehlen sich zu Vertragsabschlüssen zc. bei bedeutend ermäßigten
Preisen die General-Agentur für das Königreich Württemberg **Albert Star-**
ker in Stuttgart, Olgastr. 31 und die konzessionirten Agenten: in

Winnenden: **Georg Mayer, Goldarbeiter,**

Waiblingen: **Gottlob Villinger, Rjm.**

Geld und Wechsel auf Amerika
zum Tages-Cours.
Belorgung von Pflege- und Erbschaftsgeldern
von und nach Amerika.

Guter Behandlung.
Reichliche und nachhafte Beförderung.



Das Gartenbuch für Millionem.

Dritte vermehrte und vielfach verbesserte Auflage.

Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. in Frankomarken erfolgt frankirte Zusendung.
Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit
sich dieses billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorrätzig ist am

Vereins-Centrale Frauendorf,

Post Vilshofen in Bayern.

Der neueste Frauendorfer Hauptkatalog über Samen, Pflanzen und Baumschul-
artikel wird bei Bedarf gratis und franco zugesandt.

Treibriemen
besten Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 Gerber- & Treibriemenfabrik

Winnenden.
 Frischen Kräuterkäse
 vollsaftigen Emmenthaler-Käse
Ia. reifen Limburger- „
 Backstein-Käse per Pfd. 28 Pfg.
 empfiehlt
Adolf Dorn.

Winnenden.
 Jeden Tag frischen
 **Schinken**
 bei Metzger Kalmbach.
 Auch habe ich etwas
Heu
 zu verkaufen.

Winnenden.
 Unterzeichneter empfiehlt guten
 **Wein**
 das halbe Liter zu 25 Pfg.
Krauss zur Sonne.

Winnenden.
 Ein großträchtiges
 **Mutterschwein**
 hat zu verkaufen.
Schaud, Bäcker.

Grobe Kleie & schwarzen Gerbstaub
 empfiehlt
Adolf Dorn.

Die Garne
 von der Spinnerei Weingarten
 können bis zu Nr. 98 abgeholt werden bei
C. F. Glock.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon
 PATENT PATENT



Man zerstoße einen Bonbon in einem Glase, gieße Wasser zu und augen-
 blicklich ist unter Umrühren ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und
 Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch
 Aufgießen von Wasser und Wein zur Herstellung eines
 Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten)
 bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürf-
 nissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter,
 ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver,
 sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf
 die bequemste und schnellste Art in einem Glase
 Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes,
 dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
 do. à 5 " 0 " 55 "
 Kistchen mit 96 " 9 " 60 "

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ.,
 italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., franzö-
 etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach
 ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon
 enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin,
 Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Li-
 thium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur
 in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast
 allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons
 vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben
 verschrieben.

Winnenden.
Ausverkauf.

Wegen Verpachtung meines Ladens und Aufgabe meines Geschäfts findet bei der Unter-
 zeichneten von heute an ein Ausverkauf zum Selbstkostenpreis statt. Die Waaren bestehen in
Tuch- und Buckskin, Hanell und Halbhanell, Halbtuch,
wollene und baumwollene Hosen und Juppenstoffe,
 sowie noch eine Parthie fertige
Arbeits-hosen und Juppen auch alle Sorten Futterstoffe.

Achtungsvollst

Christiane Guge.

Kürschner's Taschen- solid gebunden
Konversations-Lexikon zu 3 Mark.

gibt auf 10000 Fragen des Augenblicks prompt, zuverlässige Antwort. Verlag von W. Spemann, Stuttgart.
 Von den zahlreichen lobenden Empfehlungen des Werkes können wir hier nur einige anführen:
 Berliner Zeitung. „Seltam beim ersten Anblick, staunenswerth bei näherer Prüfung, ungemein schätzbar u. zuverlässig beim Gebrauch etc.“
 Deutsches Tagblatt. „Ein handliches Bademetrum für jeden Gebildeten, das die fruchtbarsten Wirkungen verleiht etc.“
 Berner Zeit. „So lange die Welt steht, ist es wahrscheinlich der Menschheit noch niemals so leicht gemacht worden, die ganze Masse
 iverlainen Wissens in einer Handtasche überall hin zu tragen etc.“
 Leipziger Zeitung. „Das Unbeschreibliche — hier ist es gelan etc.“
 Wiener Fremdenblatt. „Eines der originellsten Erzeugnisse des deutschen Büchermarktes etc.“
 Illustrierte Zeitung. „Den Wisa würde angesichts dieses Bücherwettes seinen Bekanntheit Ausdruck, Alles schon dagewesen“ zurücknehmen etc.“
 Dresdener Morgenzeitung. „Ein Meisterwerk... ein nicht genug zu bewunderndes Beispiel deutschen Fleißes, deutscher Ausdauer und —
 deutscher Weisheit.“
 Verfügt über zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Nach Orten, in denen solche nicht existieren, liefert des
 Verleger direkt gegen vorherige Einsendung des Betrags.

9 Tage. 9



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
 Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Julius Finck in Winnenden,
Jman. Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel, Zingstsee in Badnang

Oppelsböhmer.
Gebraunten Gyps
 ist fortwährend zu haben bei
J. Koch's Wittwe.

Weinbergpfähle
 schöne starke, sind zu haben bei
D. Haag. Vot.

Winnenden.
 Ein freundliches
Zogis
 mit Wasserleitung ist bis Jakobii zu vermieten.
Christian Alöpfer, in der Schloßga sse.

Ein freundliches
Zimmer
 mit oder ohne Möbel hat zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches
Mädchen
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.
2000 Mark
 werden abgegeben auf gute Sicherheit oder Zieles.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen Heuboden zu verpachten
 Die Unterzeichnete hat einen Heuboden beim
 Stadt-Magazin zu verpachten.
Marie Fischer Ww.

Es ist sehr guter
Mostessig
 zu haben. Bei wem sagt die Redaktion.

150—170 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszu-
 leihen.
 Näheres bei der Redaktion.

Es hat sich ein grauer
 **Rattenfänger**
 (Polinöser) eingestellt.
 Wo sagt die Redaktion.

Thätige Agenten
 f. Kaffee a. Private i. jed. Stadt Würtbg.
 suchen Emil Schmidt u. Co., Hamburg. **300**
Mark Fixum u. 10% Prov.

Winnenden.
 Derjenige, welcher mir das Individuum ober
 den Herrn Schnapphahn entdeckt, der mir gestern
 Abend meinen **Socel** entwendet hat, erhält
 von mir eine **Belohnung von 5 Mk.**
H. Kleinmann.

Limburger Käse
 feine, schnittreife Waare in Kisten von 9 Pfd.
 netto **2.80.** zollfrei und franco.
 Bei Abnahme von 3 Kisten, per Kiste 20 Pfg. billiger.
 Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto
 zu **20.**

in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu **18.** —
 verzollt ab hier gegen Nachnahme.
Holsteinischer Holländer Käse
 in Laiben von 9—10 Pfd., per Pfd. 40 Pfg.
 franco und verzollt.

Bahnsendungen p. Pfd. 26 Pfg. ab hier g. Nachnahme.
 Ferner habe einen Posten **Schweizerkäse**
 abzugeben und offerire diesen, so weit der Vor-
 rath reicht, in Postcolli per Pfd. 40 Pfg. zollfrei
 und franco.

Ottensen bei Hamburg.
H. Kreimeyer, A. L. Mohr Nachflgr.
 Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Gottesdienste für die Filialisten.
Sonntag Cantate.
 Filialistenlehre in Deutenbach von 12—1 Uhr.
 Bibelstunde fällt aus.
Helfer Gehring.

Die Vermittlung im russisch-englischen Konflikt.

Die Weltlage ist noch immer sehr kritisch. Seit dem Schlusse der vorigen Woche hat sich nichts ereignet, was eine Aenderung der gespannten Beziehungen England zu Rußland erhoffen ließe. Inzwischen fahren beide Parteien fort, den Krieg vorzubereiten. Die von vornherein ungläubhafte Meldung, daß England ein „Ultimatum“ an Rußland habe abgehen lassen, wird jetzt von englischer Seite dahin berichtigt, daß es nicht um ein solches Schriftstück, sondern um die erneute Betonung der Nothwendigkeit näherer Aufklärungen über die zwischen dem Berichte Komaroff's und jenem des Generals Lumsden bestehenden Widersprüche handle und daß, falls eine solche nicht zu erlangen sei, General Komaroff verleugnet werden müsse. Somit klammert sich England halt immer noch an den unglückseligen Kampf vom 30. März und dessen Ursachen an, statt ein sachliches Einverständnis über die schwebenden Grenzstreitigkeiten anzustreben. Daß unter solchen Verhältnissen keine europäische Macht geneigt ist, sich auf das unerquickliche und dabei nicht gefahrlose Geschäft des Vermittlers einzulassen, begreift sich vollkommen, denn auf welcher Grundlage sollte wohl eine Vermittlung stattfinden, wenn zwei einander so entschieden widersprechende Auffassungen unverzüglich gegenüberstehen? Rußland hat überdies erklärt, daß es die Sache für abgethan erachte und deshalb nicht weiter darüber verhandeln wolle. Daß England trotzdem darauf beharrt, die Debatte fortzusetzen und die bekannte Forderung einer Verleugnung Komaroff's stellt, ist wahrlich nicht dazu geeignet, die Vermittlung zu erleichtern. Wenn also die beiden streitenden Parteien aus diesem Labyrinth nicht selbst einen Ausweg finden, d. h. wenn England sich eigensinnig darauf steift, von Rußland wegen des Kampfes vom 30. März eine Genugthuung zu erlangen, so wird es seinen Willen durchsetzen und den Krieg binnen kurzem entflammt haben, denn von Rußland wird beständig die Versicherung wiederholt, daß man dort an eine Desavouierung des Generals Komaroff unter keinen Umständen denken werde. „Ich kann versichern, — so telegraphirt man der „R. Z.“ aus St. Petersburg — daß Rußland angesichts der Lumsden'schen Darstellungen nicht daran denken wird, Komaroff's Vorgehen, auch nur einem Punkte zu verleugnen. Die Partei des energischen Auftretens hat das Uebergewicht, obgleich die Kaiserin den Frieden durchaus erhalten sehen möchte. Rußland wird bei seinen jetzigen Ansprüchen, welche übrigens die früheren sind, verharren, aber nicht zulassen, daß England, begünstigt durch den schleppenden Gang der Verhandlungen, sich irgend welcher wichtigen Stellungen zu Lande oder zu Wasser bemächtigt, sondern Schlag auf Schlag antworten. Die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens ist zwar nicht aufgegeben, aber in den letzten Tagen weniger zuversichtlich geworden.“ Diese Sachlage wird auch in anderen Berichten bestätigt. Die Friedenshoffnungen sind mit den Friedenswünschen in den letzten Tagen auf den niedrigsten Temperaturgrad gesunken. Man hält in unbefangenen Kreise den Krieg für unvermeidlich, trotz der beschönigenden Beschwichtigungen der Diplomatie, die immer noch neue Friedenshoffnungen zu nähren bemüht ist. Sehr treffend schildert ein Leitartikel der „Köln. Ztg.“ die Lage Englands als die des bösen Buben, der aus Bosheit sich aufzuhängen beschloß, in der Hoffnung, daß ihn jemand noch rechtzeitig abschneiden werde, der aber aus Vorsicht den Stuhl nicht hinwegschob, auf den er geklettert war. Daß diesmal aber niemand Miene macht, den Strick zu durchschneiden, ist eben das Charakteristische der Lage. Mag England immerhin mit der bloßen Absicht einer leeren demonstrativen Drohung an den afghanischen Handel herangegangen sein: jetzt hat es kaum noch die Möglichkeit in Händen, den Krieg zu

verhüten, wenn anders es sich von ihm nicht durch eine schwere Demüthigung loskaufen will.

Was die zweite Stelle der afghanischen Frage, die Grenzstreitigkeiten anbelangt, so würde auch hier eine Vermittlung wahrscheinlich so gut wie fruchtlos sein. Ist es doch klar, daß England, wenn es als Pflicht des wohlverstandenen Interesses der Neutralen, hinstellt, den Krieg zu verhindern, nichts anderes meint, als die Neutralen sollten Rußland zwingen, sich mit einer Grenze zu begnügen, die strategisch in der Luft hänge, und allen Ansprüchen Englands nachzugeben, weil es sonst ja zum Krieg käme, zum Kriege nämlich zwischen Rußland und England, den Rußland allem Anschein nach nicht fürchtet und den England ganz gewiß nicht will. Sehr treffend scheint die „R. Z.“ hiernach die Lage der zu einer Vermittlung etwa geeigneten Kabinette, insbesondere die Deutschlands, im folgenden darzustellen: „Wenn irgend eine Macht in Europa es vermeiden muß Rußland in den Arm fallen zu lassen, den es zur Wahrung seiner Machtstellung an seiner Südgrenze nothgedrungen erheben will, so sind wir es. Hat Rußland die Absichten auf Indien, die England ihm zuschreibt, so kann es unmöglich von seiner Stellung, die es im Norden Afghanistan's eingenommen hat, zurückweichen nach all' den großsprecherischen Drohungen, die England gegen es erhoben hat. Es mußte mit vollem Recht jeden unbetheiligten Dritten als seinen Todfeind ansehen, der ihm hier den Weg verlegt hätte. Und nie war die allgemeine Weltlage Rußland günstiger als diesmal; und schwerlich wird sie je wieder eine gleich vortheilhafte sein. Wir würden uns die verdiente Erbfeindschaft Rußlands zuziehen, wenn wir — Englands wegen — es zum Aufgeben seiner Interessen haben. Dasselbe England, das unausgesetzt bemüht gewesen ist und bemüht bleiben wird, die Franzosen an Sedan und Elsaß-Lothringen zu erinnern — die „Times“ ist in dieser edeln Politik die Bannerträgerin gewesen — kann Deutschland die Dummheit nicht zumuthen, irgendwo ohne Noth die Interessen Rußlands zu verletzen. Selbst empfindliche Geldopfer würde die deutsche Nation — so weit ist sie doch schon politisch herangereift — willig bringen, wenn sie nöthig wären, um von uns die vereinte Feindschaft Rußlands und Frankreich's abzuwehren, die unsere nationale Selbständigkeit in Frage bringen, jedenfalls uns nöthigen würde, in entsetzlichem Kriege zu deren Vertheidigung das Schwert zu ziehen. Bei solcher Sachlage ist es nebensächlich, daß die Frage mindestens eine offene ist, ob uns ein Krieg zwischen England und Rußland nicht finanzielle und materielle Vortheile brächte.“

Es gibt viele angefehene Stimmen welche das letztere behaupten. Abgesehen von den Gewinnen, die an dem zu niedrigen Kursen zu habenden russischen Papieren später zu machen sein würden, hofft man auch in deutschen Handelskreisen manchen Vortheil davon, daß später der russische Handel seine Wege durch Deutschland wird nehmen müssen, wenn etwa die Ostseehäfen blockiert werden sollten. Genug kommerzielle und politische Rücksichten lassen die Lage Deutschlands für den Fall eines russisch-englischen Krieges als nicht gar so ängstlich erscheinen, wie sie sich die beunruhigte Börse in den letzten Tagen vorstellte, nur muß dafür gesorgt werden, daß der Krieg lokal und eine ausschließliche Angelegenheit der beiden Mächte bleibt.

Landesnachrichten.

— Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Nürtingen und Eßlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Schulamtszöglinge zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

B ö r n e r, Gottlob von Winnenden.
B u b e r t, Gottlob, von Weinstein.
G ö n n e n w e i n, Jakob, von Weinstein.
M e r g e n t h a l e r, Albert, von Fellbach.
R e u s c h, Traugott, von Weinstadt.

Eßlingen, 28. April. An der Restauration der Frauenkirche wird seit Beginn des neuen Bau-Jahres mit verdoppeltem Eifer weiter gearbeitet. Eigentlich haben die Arbeiten in der Bauhütte nur eine kurze Unterbrechung erlitten. In den letzten Wochen wurde das ca. 22 Meter hohe Baugerüste an dem südlichen Seitenschiff hergestellt, das Ausrücken der dortigen schadhaften Partien hat begonnen und es werden dieselben sofort durch neue Stücke ersetzt. Inzwischen ist auch die Kommission mit dem Frauen-Kirchen-Bau-Verein wegen Beschaffung der nöthigen Gelder, beziehungsweise Ergänzung der schon verwilligten Fonds durch Veranstaltung einer Lotterie nicht unthätig geblieben. Es sollen Loose (à 1 oder 2 Mark) für 120,000 Mark ausgegeben, davon etwa die Hälfte auf Gewinne verwendet und der Rest dem Baufond zugewiesen werden. Das Projekt unterliegt jedenfalls der Regierungs-Genehmigung.

Nürtingen, 26. April. In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat laut Silberb. ein etwas beschränkter, aber schon öfter bestraster Mensch von Linsenhofen auf dieser Markung eine große Anzahl der prachtvoll blühenden Kirschbäume geschält. Der Schaden ist auf 3000 M berechnet. Der Thäter wurde verhaftet.

Weilheim, 27. April. Durch einen eigenthümlichen Unfall wurden heute die bei einem Leichenbegängniß anwesenden in nicht geringen Schrecken versetzt. Als man nämlich den Sarg in das Grab senken wollte, glitt der Hilfeleistende Schreiner aus, und stürzte kopfüber in das Grab hinunter, ihm nach der Sarg. Man mußte nun den Sarg wieder aus dem Grabe heben, damit sich der Verunglückte herausarbeiten konnte. Glücklicherweise hat der Schreiner, ohne den etwa dabei empfundenen Schrecken keinen Schaden genommen.

Heilbronn, 27. April. Der gestrige Sonntag wurde einer hiesigen Familie zu einem Tag des Jammers. Drei Kinder des Friseurs Wolf im Alter von 4, 5 und 7 Jahren befanden sich ohne Aufsicht in einem Zimmer des ersten Stocks bei geöffneten Fenstern. Vor einem derselben war etwa 1 m langes Vogelkäfig auf Trägern angebracht, das die Kinder durch das Fenster kletternd erstiegen und sich darauf hinlegten. Plötzlich brachen die Träger und alle drei stürzten kopfüber auf das Steinpflaster im Seitengäßchen bei der St. Nikolai-Kirche. Das 5 Jahre alte Kind wurde dabei so schwer am Kopf verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die beiden anderen kamen mehr oder weniger verletzt davon.

Heilbronn, 27. April. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in das Bureau eines hiesigen Werkmeisters eingebrochen. Durch Einbrüchen der Fensterscheiben des parterre gelegenen Lokals gelang es den Einbrechern einzudringen, sie machten sich sofort an den Kassenschrank, hoben dessen Deckel unter ziemlicher Gewaltanlegung ab, konnten aber nicht zur Kasse gelangen und mußten unverrichteter Sach wieder abziehen.

Grailsheim, 28. April. In Rohr hatte Bauer Schöppler vor drei Jahren 25 Stück prächtige junge Obstbäume gepflanzt welche er mit besonderer Freude pflegte; vor einigen Tagen wurden ihm dieselben während der Nacht von böswilliger Hand umgehauen. Vielleicht gelingt es diesen elenden Thäter zu ermitteln, wenigstens soll man ihm auf der Spur sein.

Oberdorf, bei Bopfingen, 29. April. Heute Nacht gegen 1 Uhr brach im Maschinenhaus des Leim- und Düngersfabrikanten Weil dahier Feuer aus, welches Maschinenhaus und Fabrikgebäude in Asche legte, das Wohnhaus jedoch verschonte, da ein günstiger Wind und die rasch herbeigeilte Feuerwehr von Bopfingen den Flammen Einhalt geboten. Schaden, besonders auch wegen vorübergehender Einstellung des Fabrikbetriebes, beträchtlich.

Berghülen, D.-A. Blaubeuren, 25. April. Heute ereignete sich hier ein tragischer Unglücks-

fall. Eine Mutter war mit ihrem siebenjährigen Töchterlein auf den Kirchhof gegangen, um das Grab eines früher verstorbenen Kindes zu bepflanzen. Während sie nun das Werk der Liebe verrichtete, wurde das Mädchen von einem plötzlich umstürzenden Grabstein, an den es angestoßen sein muß, so schwer auf den Kopf getroffen, daß es bewußtlos weggetragen wurde und nach einer halben Stunde verschied.

Mottweil, 28. März. Ein seltener Fall kam am letzten Jahrmarkt hier vor: ein Landmann mit schneeweißen Haaren trat in einen Kaufladen und fragte den Geschäftsinhaber ob seine Frau nicht die Tochter eines schon lange gestorbenen Mannes, dessen Name er nannte, sei. Auf die Bejahung dieser Frage übergab der Fremde 36 M., welche Summe der Vater der Frau vor nahezu 40 Jahren in seinem (des Fremden) Sack verloren habe; er sei jetzt in besseren Verhältnissen und wolle seine Verbindlichkeiten erfüllen. Ohne seinen Namen zu nennen, ging er wieder fort.

Vom Oberland. Ein Quellsucher, und was mehr ist, ein Quellenfinder macht in der Nähe von Ulm jetzt viel von sich reden. Er heißt Beraz und übernimmt sogar eine gewisse Garantie, daß da, wo er voraussagt, sich Quellen vorfinden. Er hat im Beisein der Behörden an einem Tag nicht weniger als 3 Quellen in Tiefe von 18, 20 und 24 Metern aufgesucht und auch aufgefunden.

Biberach, 26. April. Heute Sonntag früh 8 Uhr wurde der Zugmeister Kampacher vom Güterzug überfahren. Wie man hört, wollte er beim Einfahren des Zuges in den hiesigen Bahnhof aussteigen, blieb mit dem Rock hängen, wurde unter den Zug geschleudert, zermalmt und gräßlich verstümmelt. Er war sofort todt.

Verschiedenes.

* Eine allerliebste Geschichte von einem erzwungenen Moratorium wird aus Berlin gemeldet und dürfte, selbst wenn sie erfunden sein sollte, jedenfalls den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, daß sie gut erfunden ist. Ein Fabrikbesitzer, Herr St., erließ an alle seine Geschäftsfreunde, gegen die er Geldverpflichtungen hatte, lithographische Einladungskarten zu einem in seinen Salons am Franz Joseph-Quai am nächsten Tage stattfindenden „gemüthlichen Abend“. Die Herren erschienen vollzählig, kein einziger fehlte, denn es war so ziemlich bekannt, daß Herr St. jahraus, jahrein die besten Weine in seinem Keller liegen habe. Die lukullischen Erwartungen der erschienenen Gäste wurden auch keineswegs getäuscht — eher übertroffen. Das Menu war ausgewählt sein, ebenso die Weine. Auffallend war nur, daß weder die Frau des Hauses, noch die erwachsenen Töchter an dem Mahle theil nahmen, sich überhaupt den Gästen gar nicht zeigten. Die Herren waren ganz „unter sich“. Anfangs ging es, wie dies in einer nur aus Herren bestehenden Gesellschaft nicht anders möglich, etwas langweilig zu; erst später, als der perlende, feurige Wein seine Schuldigkeit gethan und die Zungen der Geldmenschen gelöst hatte, kam Leben in die Gesellschaft. Da, die Herren waren gerade in der lustigsten und fröhlichsten Stimmung, erhob sich der Gastgeber Herr St. und erbat sich mit einer feierlichen Miene das Wort zu einer kleinen Mittheilung. Alles lauschte gespannt und erwartungsvoll der Dinge die da kommen werden. Herr St. begann vor allem seine Rede mit der Eröffnung, daß es ihn ungemein freue, alle seine — Gläubiger um sich versammelt zu sehen. Große Kunstpause, während welcher einer den andern groß anschaut, „Ich muß Ihnen aber, meine Herren“, fährt Herr St. fort, „nunmehr ein sehr ernstes Geständniß machen. Ich bin durch in letzter Zeit erlittene Verluste außer stande, meinen geschäftlichen Verpflichtungen nachzukommen. Falls Sie mir, meine Herren“, ein Moratorium von sechs Monaten gewähren wollen, retten Sie nicht nur meine ge-

schäftliche Ehre, sondern auch, — mein Leben, denn“ — bei diesen Worten zog Herr St. einen Revolver aus der Brusttasche seines Rockes — „hier vor Ihren Augen jage ich mir eine Kugel in den Kopf, falls Sie mir mein Ansuchen nicht erfüllen!“ Entsetzt sprangen die Herren von ihren Sätzen auf, und einige der Muthigsten wollten Herrn St. den Revolver entwenden, was ihnen aber nicht gelang, denn Herr St. erklärte, den Revolver erst dann aus den Händen geben zu wollen, bis sämtliche Herren ein Aktenstück, das er aus einer zweiten Tasche seines Rockes zog und auf den Tisch legte, unterfertigt haben. Die Herren waren, wie gesagt, in einer rothigen Stimmung. Sie setzten weder in die geschäftliche, noch in die persönliche Ehrlichkeit Herrn St.'s einen Zweifel und bald trug das Schriftstück die rechtsverbindliche Unterschriften sämtlicher Gläubiger. Herr St. war geholfen und — der „gemüthliche Abend“, nahm erst recht seinen Anfang. Der Revolver des Herrn St. soll übrigens, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, gar nicht geladen gewesen sein.

* Ein Wetttrudern um die Meisterschaft der Welt fand dieser Tage bei London zwischen den gepriesenen Ruderern Beach und Hanlan statt. Das Wetter war vortrefflich und eine große Menge Zuschauer fanden sich als Zeugen der Rache ein. Beach und Hanlan waren in ausgezeichnete Verfassung aber die Vertreter Australiens waren so gewiß, daß ihr Mann (Beach) den Kanadier besiegen werde, daß sie Obbs auf Beach legten; Hanlan ist nämlich von weniger imposanter Figur und leichterem Gewicht. Bald nach dem Start nahm Hanlan zwar die Front und führte über eine Meile, wurde nach und nach von Beach niedergedrückt, welcher letzterer unter der größten Erregung der Zuschauer mit Leichtigkeit etwa 6 Längen vorlief und damit den Titel eines „Meisters der Welt“ behauptete.

* Aus Paris schreibt man dem B. B. C.: Ein Professor der Medizin zeigt an, er werde für die Studenten einen praktischen Kursus im Kochen geben, da seiner Meinung nach die Zubereitung der Krankenkost und sogar auch diejenige für Gesunde und ein eben so wichtiges Moment in der Heilkunde bilde, als die Zusammensetzung der Medikamente, ja, daß es eine Pflicht jedes Arztes sei, zu erlernen, die vorzuschreibende Diät auch praktisch anzuweisen.

Landwirthschaftliches.

Die Berechnung des Düngers.

Es mögen ungefähr 35 Jahre sein, daß man angefangen hat, den Dünger nicht mehr bloß als Rindvieh- Schaf-Dünger etc., also nur seiner Abstammung nach zu bezeichnen, sondern daß man auch angefangen hat, denselben nach seiner Zusammensetzung, nach seinem Geldwerth zu würdigen und hiezu hat die Chemie den Hauptauschlag gegeben. Der große Streit der Mineral- und der Stick-Stöcker war zwar damals noch nicht ganz entschieden, soviel aber stand fest, daß weder die die einen noch die andern vollkommen recht haben, daß man den Stickstoff im Dünger absolut nöthig habe, daß man aber auch die Mineralbestandtheile nicht entbehren könne.

Wie hoch nun die Bestandtheile zu berechnen seien, dafür mußte man eigentlich erst die richtige Grundlage schaffen, es wurden deshalb, obgleich man den Erfahrungen der früheren Zeit alle Achtung zollte, eine Menge von Versuchen angestellt, um den Werth sicher ermitteln zu können. Vergleichen wir die Preisangaben, die Professor Stöckhardt, der chemische Ackermann aus Charand schon im Jahr 1860 machte, mit der heutigen Annahme, so ist der Unterschied höchst unbedeutend, unbedeutender als der Unterschied zwischen den einzelnen in nächster Nähe sich befindlichen Düngersabriken. Wer Kunstdünger beziehen will, verschaffe sich daher die Preis-Listen der verschiedenen Fabriken, wodurch er sich von un- nöthiger Geldausgabe schüben kann.

- 1) 1 Kilo Stickstoff ist zu berechnen als Ammoniak oder Salpetersäure mit *Ma* 1.45.
- 2) 1 Kilo Stickstoff als organische Substanz, wie im Knochenmehl mit *Ma* 1.30.
- 3) 1 Kilo Phosphorsäure, als wasserlösliche Phosphorsäure mit *Ma* — 65.
- 4) 1 Kilo Phosphorsäure in Verbindung mit organischer Substanz *Ma* — 40.
- 5) 1 Kilo Kali *Ma* — 30.
- 6) 1 „ Natron *Ma* — 10.
- 7) 1 „ Kalk *Ma* — 1.
- 8) 1 „ organische Stoffe *Ma* — 1.

Wissen wir nun, wie ein Dünger zusammengesetzt ist, so ist es ja nur ein ganz einfaches Rechenexempel, den Werth des Düngers selbst bestimmen zu können. Die Chemie hat die Mittel gegeben, diese Untersuchungen vornehmen zu können, sie hat aber auch durch die gegründeten Untersuchungsstationen dafür gesorgt, daß wir gegen Betrug geschützt sind, indem man ohne Kosten seine Waare untersuchen lassen kann, und wehe dem Fabrikanten der auf falschen Wegen ertappt würde.

Professor Stöckhardt in Charand berechnete den Stickstoff schon im Jahre 1860 mit *Ma* 1.80 Die Düngersabrik Neutlingen nimmt heute *Ma* 2 an, während die Leim- und Düngersabrik von F. N. Wolff & Söhne in Heilbronn nur *Ma* 1.45 berechnet, wie überhaupt die Preise dieser Fabrik sehr billig gestellt sind.

Im folgenden Artikel wollen wir diese Preise von verschiedenen Düngermitteln Probe bestehen lassen, was wohl die Herren Landwirthe einigermaßen interessiren dürfte, denen, wenn es auch heißt, deß Dummzeugs wissener schon lang, so fehlt es doch vollkommen an den nöthigen Beweisen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 30. April 1885.

Getreide- Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				<i>Ma</i>	<i>S</i>
Dinkel.	Säcke	Etr. 319	Säcke	2108	73
Haber.	Säcke 15	Etr. 335	Etr 17	2466	94

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Ge- stiegen		Ge- fallen	
				Pf.	M. Pf.	Pf.	M. Pf.
Kernen pr. Etr.	—	9 30	—	10			
Dinkel „ „	6 62	6 59	6 53	6			
Haber „ „	7 44	7 36	7 28			12	
Gemischt „ „	—	—	—				
Einkornpr. Eri.	2	—	—				
Gerste	2 60	2 50	—				
Mischling	—	—	—				
Roggen	2 75	—	—				
Waizen	3 50	3 30	—				
Ackerbohnen	3 10	3	—				
Erbsen	5	—	—				
Linzen	6	—	—				
Welschkorn	2 80	2 60	—				
Wicken	3 40	3	—				
Kartoffeln	—	70	—				
1 Pfd. Butter	1	—	94				
1 Bund Stroh	—	40	—				
1 Etr. Heu	—	—	—				

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 70 Pf. 6 M. 50 Pf.
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. — Pf.
Brod-Preise.
2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalb- und Rindfleisch 56 S
1 Pfund Schweinefleisch 54 S

Für's Herz.

Daß kein widriges Geschick,
Herr, von Dir uns trennen,
Und dich vor den Menschen auch
Frei und froh bekennen!